

Waldeck: Ort mit einer bewegten Geschichte

Ausstellung zur Burg im Baybachtal eröffnet

Von Werner Dupuis

Kastellaun. Es gibt wohl wenige Orte im Hunsrück, die solch eine Magie ausstrahlen, wie die Burg Waldeck, wo jahrhundertalte Landesgeschichten mit aktuellem Zeitgeschehen zusammentreffen. Mit dem Festival „Chanson Folklore International“ wurde hoch über dem Baybachtal, unweit des Dorfes Dorweiler, in den 1960er-

terlichen Burg Waldeck im Baybachtal. Hier beschlossen sie, ihre Rheinische Jugendburg zu bauen. Es begann eine rege Bautätigkeit. Parallel dazu entwickelte sich eine im gesamten deutschen Sprachraum beachtete Liedkultur, die mit dem Namen Waldeck verbunden war. Der Ort wurde zu einem Treffpunkt des bündischen Lebens und der Jugendbewegung.

Mitglieder des Nerother Wandervogels brachen von hier aus auf, zu damals außergewöhnlichen, abenteuerlichen Reisen durch Europa, nach Afrika, Südamerika und zu einer Weltfahrt. Von 1931 bis 1933 reisten sie ohne Geld rund 50 000 Kilometer durch die Welt. In ihrem Gepäck hatten sie bei ihrer Rückkehr Lieder in vielen Sprachen, Bilder und sogar Filme. In spannenden Vorträgen berichteten von ihren Abenteuern. Die „Schlosskerle“, wie sie in den Dörfern rund um die Waldeck genannt wurden, brachten die große, weite, fremde Welt in den armen Hunsrück. Besucher, die das hier aufkeimende bündische Leben hautnah erleben wollten, darunter auch 1930 der indische Dichter, Philosoph, Pädagoge und Nobelpreisträger Rabindranath Tagore, reisten in diesen abseits gelegenen Ort.

Konkurrenzkampf um die Burg

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 wurde der Nerother Wandervogel im Zuge der Gleichschaltung zur Selbstauflösung gezwungen. Als Ersatz wurde die „Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck“ gegründet, die sich



Hotte Schneider (links), der selbst einige Jahre Burgvogt war und ein Buch über die Waldeck verfasste, traf viele „Waldecker“ bei der Eröffnung der Ausstellung „Lieder - Fahrten - Abenteuer“ im Haus der regionalen Geschichte auf der Unterburg Kastellaun.

Fotos: Werner Dupuis

wiederm 1935 auflösen musste. Der gesamte Besitz wurde beschlagnahmt, einer der Gründer des Jungenbundes, Robert Oelbermann, wurde verhaftet und 1941 im Konzentrationslager Dachau ermordet. Sein Zwillingbruder und zugleich Mitbegründer, Karl Oelbermann, überlebte dank seiner Internierung in Südafrika.

Nach dem Zweiten Weltkrieg trafen sich die Überlebenden wieder auf „ihrer“ Burg. Als Reaktion auf die überstandene Katastrophe sollte aus der Waldeck ein Ort der Toleranz für die Jugend der Welt nach dem Willen der wiedergegründeten Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck (ABW) werden. Dagegen lebten in ungebrochener Tradition Teile des Nerother Wandervogels ihre überkommene Tradition weiter. Das gesamte Gelände rund um die Ruine sahen sie als ihr Eigentum, „ihre Burg“ an.

Daraus resultierte ein langjähriger Konflikt zwischen der ABW und dem Nerother Wandervogel, der nach mehr als 20 Jahren vor Gericht endete. Das im Baybachtal liegende Gelände rund um die Burg ruine übernahm der Nerother Wandervogel, auf dem darüber liegenden Schlossfeld entstanden in Regie der ABW und anderen Jugendbünde in den 1950er-Jahren mehrere Hütten, die bis heute als Unterkunft genutzt werden. Das Areal der ABW ist bis heute ein offener Platz der Begegnung.

Inspiziert von der aus Amerika herübergeschwappten Studenten-, Folk- und Bürgerrechtsbewegung wurden auf der Waldeck verschüttete und die in der Nazizeit verbotene Traditionen wieder entdeckt. Dazu zählten auch die reiche jiddische Kultur mit den Liedern der Ostjuden, die Lieder der deutschen Demokraten aus der Re-

volution von 1848, oder das Liedgut der Landstreicher und Fahrenden. Der Jungschaffter, Waldeck-Sänger und Liedforscher Peter Rohland, der 1966 im Alter von 33 Jahren verstarb, ist hier gemeinsam mit Hein & Oss Kröher und vielen anderen aus dem Waldeck-Umfeld als Pioniere zu nennen.

Erste Open-Air-Veranstaltung

Aus dieser Bewegung entstand das erste Waldeck-Festival von 1964: „Chanson Folklore International“. Geschichte hat es geschrieben als erstes deutsches Open-Air-Festival. Die Karrieren von Liedermachern wie Franz Josef Degenhardt, Reinhard Mey, Walter Moßmann, Katja Ebstein oder Hannes Wader haben hier begonnen. Legendar sind bis heute die Auftritte von

Hanns-Dieter Hüsich. Vom Waldeckfestival gingen geistig-kulturelle Anstöße aus, die in den entsprechenden Szenen der bundesdeutschen Republik mündeten. BAP-Sänger Wolfgang Niedecken und viele seiner Kollegen haben Waldecker Wurzeln und erinnern bis heute daran. Ideologische Auseinandersetzungen der Akteure und die Schwierigkeiten bei der Organisation eines immer größer werdenden Festivals sorgten dann 1969 für das Ende.

Im Säulenhaus der ABW und den umliegenden Hütten kehrten wieder normale Zeiten ein. Unzählige Workshops und Seminare für Theater, Kabarett oder Lied und Chanson fanden und finden seitdem hier statt. Die Waldeck ist immer – eingebettet in einer prächtigen Landschaft – ein Ort der offenen Begegnung geblieben.

Mit vielen Fotos, Plakaten und Relikten aus dem Archiv der ABW und dem Fundus ihrer Mitglieder dokumentiert die von Fritz Schellack kuratierte Ausstellung, die noch bis zum 22. Oktober zu sehen ist, ein spannendes Kapitel deutscher Zeitgeschichte, das bei vielen Einheimischen bis dato unbekannt ist. Entstanden ist die Ausstellung in einer Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck, der Peter-Rohland-Stiftung, der Stadt Kastellaun und dem Hunsrück-Museum.

Die Ausstellung ist geöffnet von Donnerstag bis Sonntag und an Feiertage von 12 bis 17 Uhr. Weitere Infos unter www.kastellaun.de

Die Ausstellung ist geöffnet von Donnerstag bis Sonntag und an Feiertage von 12 bis 17 Uhr. Weitere Infos unter www.kastellaun.de

Morgen wieder in Ihrer RZ:
HANDWERK SPECIAL
WWW.HANDWERK-SPECIAL.DE
Schokoladen-Event
im Koblenzer Schloss
am 1. und 2. April
Handwerkskammer
Koblenz

Jahren auch ein Kapitel bundesdeutsche Kulturgeschichte geschrieben. „Lieder - Fahrten - Abenteuer“ lautet der Titel einer Ausstellung im Haus der regionalen Geschichte auf der Unterburg in Kastellaun, die sich mit diesem spannenden Kapitel beschäftigt und es ins öffentliche Bewusstsein rücken soll.

Zu Beginn der 1920er-Jahre entdeckten Mitglieder des Jungenbundes Nerother Wandervogel auf der Suche nach ihrem Sehnsuchtsort die Ruinen der mittel-



Auf zahlreichen Tafeln werden die Geschichte und das breite Spektrum der Waldeck erläutert.



Das Leben der Vagabunden zeigt das Bild von Igor Ihloff, der als Theatermaler in Düsseldorf und im Hunsrück lebte und zum Waldeck-Umfeld gehörte.

Frühstückstreffen: Veränderung ist Thema

Erste Veranstaltung in diesem Jahr lockt 370 Frauen in die Simmerner Hunsrückhalle

Simmern. Der Einladung zum ersten Frühstückstreffen für Frauen in diesem Jahr waren rund 370 Frauen gefolgt. Mit einfühlsamen Pop-Balladen der 70er-Jahre gestalteten Guido Orth-Gauch und Frank Schneider von der Band Zazou aus Kastellaun den musikalischen Rahmen des Morgens.

„Wer lebt, muss auf Veränderung gefasst sein!“ – unter diesem Motto begrüßte Marliese Brück die Referentin Birgit Winterhoff aus Bielefeld. Winterhoff engagierte sich viele Jahre im Christlichen Verein Junger Menschen Westbund und hat als erste Frau das Amt für missionarische Dienste der Evangelischen Kirche von Westfalen übernommen. „Veränderungen prägen unser Leben. Gewohntes sollten wir immer wieder mal infrage stellen. Denn, wenn wir aufhören, uns zu verändern, dann sind wir tot“, so die Referentin. Anhand von lebensnahen Beispielen zeigte sie auf, dass das Leben ständige Veränderung

ist. In ihren Ausführungen machte die Referentin deutlich, dass Gott sich nicht verändert. Er höre nicht auf zu segnen, zu heilen und in Ordnung zu bringen.

Veränderungen gehen laut Winterhoff niemals ohne Konflikte einher. Doch durch all diese Veränderungen mache man neue Erfahrungen, die in einem selbst wiederum neue Kräfte wecken. Sie beendete ihren Vortrag, indem sie die Zuhörerinnen bestärkte, Vergangenes hinter sich zu lassen und anstehende Veränderungen mutig und zusehentlich anzunehmen.

Ein Beispiel zum Thema Veränderung gab es noch an diesem Vormittag. Seit Beginn des Frühstückstreffens im Jahr 1992 betreut Reiner Härter aus Simmern die Technik. Nach 31 Jahren beendet er seine ehrenamtliche Tätigkeit und wurde unter großem Beifall verabschiedet. Und: Das nächste Frühstückstreffen findet am Samstag, 23. September, in der Hunsrückhalle statt. red



Freuten sich über die große Resonanz auf das Frühstückstreffen (von links): Birgit Dietrich, Christel Rott, Reiner Härter, Birgit Winterhoff und Marliese Brück.

Foto: Christel Rott

Kompakt

Kräuter entdecken

Bundenbach. Lärchensporn, Bärlauch, Aaronstab und Scharbockskraut sprießen schon. Bereits für die Vorfahren war dies eine wichtige Zeit, endlich wieder frische Kräuter zu sammeln. Und darum geht es auch bei einer Frühlingsskräuterwanderung mit Nationalparkführer Michael Brzoska am Samstag, 1. April, 14 Uhr, im Hahnenbachtal. Treffpunkt ist der Parkplatz des Besucherbergwerks Bundenbach. Unterwegs erfahren die Teilnehmer viel Nützliches über die Kräuter des Frühlings. Zum Abschluss gibt es einen gemeinsamen Imbiss. Die Teilnahmegebühr beträgt 25 Euro. Kontakt: Tel. 06544/9520.

Stammtisch findet statt

Simmern. Der nächste Stammtisch der Solidargemeinschaft „Hallo Nachbar“ findet am Dienstag, 4. April, ab 18 Uhr im Restaurant „Mona Lisa“, Schulstraße, in Simmern statt. Hierzu sind alle Interessierten, aber auch Nichtmitglieder eingeladen.

Ausschuss tagt

Simmern. Sachstandsberichte zu Volkshochschule, Wirtschaftsförderung und Hunsrückmuseum sowie allgemein zu Aktivitäten in den Bereichen Tourismus und Kultur stehen auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses für Tourismus, Wirtschaft und Kultur in der VG Simmern-Rheinböllen. Diese ist terminiert auf Dienstag, 4. April. Los geht es um 18 Uhr, im großen Sitzungssaal des Simmerner Rathauses in der Brühlstraße 2.

Gemeinsam spielen

Rheinböllen. Spielen und miteinander ins Gespräch kommen, darum geht es beim Spielenachmittag am Mittwoch, 12. April, in der Begegnungsstätte im Stadtteilbüro Rheinböllen. An jedem zweiten Mittwoch im Monat sind alle Interessierten um 15 Uhr eingeladen. Neue Spiele oder Vorschläge sind willkommen. Der Spielenachmittag ist ein Angebot der Stadtteilkoordination in der Trägerschaft der Stadt Rheinböllen und der Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz. Die Veranstaltung ist kostenfrei. red